

BEIBLATT DER
ZEITSCHRIFT FÜR BÜCHERFREUNDE
NEUE FOLGE

Herausgegeben von Prof. Dr. GEORG WITKOWSKI
LEIPZIG-GOHLIS / Ehrensteinstraße 20

VII. Jahrgang

Dezember 1915

Heft 9

Bürger-Miszellen. I. Bürger in Gespräch und Vortrag. — A. W. v. Schlegel (vgl. J. Minor, „Friedr. Schlegel“, Bd. 2. Wien 1882, S. 222) hat uns folgendes über Bürger überliefert: „Wenn Bürgern ein neues Buch von der Art vorkam, die einen weder warm noch kalt macht, so pflegte er zu sagen: es verdiene in der Bibliothek der schönen Wissenschaften gepriesen zu werden.“ — H. Döring („Bürgers Leben“, Berlin 1826, S. 193 Anmerkung) macht folgende interessante Bemerkung: „Selten entging *Bürgern* irgend eine schöne poetische Stelle, selbst aus Büchern, die er im ganzen nicht achtete, wußte er dergleichen geduldig aufzulesen und sich anzueignen. So pflegte er öfters aus *Alzingers* „Doolin von Mainz“ mit inniger Rührung die Stenzen zu rezitieren, worin der Eindruck beschrieben wird, den der Tod des Einsiedlers auf des Waldes Umgebung macht; und bloß ihretwegen gedachte er jenes Gedichtes mit Freundlichkeit.“ — Die 1. Auflage, die Bürger besessen haben muß, erschien 1787; gemeint ist die Strophe 28 im ersten Gesang die lautet:

„Der Graf, der schon kein Jägerherz mehr hat,
Beweinet auch das Tier, und beider Toten Reste
Verscharret er in eine Ruhestatt.
Die Nachtigall klagt durch das Laub der Äste,
Der Nußbaum streuet in das Grab,
Statt eines Leichentuchs, sein breites Blatt hinab,
Der Wind weht schaurig, und auf den glatten Kieseln
Beginnt der Bach ein Trauerlied zu rieseln.“

E. Ebstein.